

SCHÖNBERG'S

GURRELIEDER  
(FÜHRER)

ALBAN BERG

MT  
115  
.S3  
B4

LIBRARY OF  
WELLESLEY COLLEGE



PURCHASED FROM  
DEAN FUND

**A. Schönberg**

# **Gurrelieder**

**Führer**

**(Kleine Ausgabe)**

**Alban Berg**

*W. G. Müller.*

**UNIVERSAL-EDITION**

**Nr. 5275**

Dean

p. 499

MT 115

.S3

04

# GURRELIEDER

Text von J. P. JACOBSEN  
Deutsche Übersetzung ROB. F. ARNOLD

## I. TEIL

### ORCHESTER-VORSPIEL

#### WALDEMAR

I

Nun dämpft die Dämm'ung jeden Ton  
Von Meer und Land,  
Die fliegenden Wolken lagerten sich  
Wohlig am Himmelsrand.

Lautloser Friede schloß dem Forst  
Die luftigen Pforten zu,  
Und des Meeres klare Wogen  
Wiegen sich selber zur Ruh.

Im Westen wirft die Sonne  
Von sich die Purpurtracht  
Und träumt im Flutenbette  
Des nächsten Tages Pracht.

Nun regt sich nicht das kleinste Laub  
In des Waldes prangendem Haus,  
Nun tönt auch nicht der leiseste Klang,  
Ruh aus, mein Sinn, ruh aus!

Und jede Macht ist versunken  
In der eignen Träume Schoß,  
Und es treibt mich zu mir selbst zurück,  
Stillfriedlich, sorgenlos.

II

#### TOVE

O, wenn des Mondes Strahlen leise gleiten,  
Und Friede sich und Ruh durchs All verbreiten,

Die römischen Ziffern am Rande beziehen sich auf die analogen Ziffern der Thementafel.

Nicht Wasser dünkt mich dann des Meeres Raum,  
Und jener Wald scheint nicht Gebüsch und Baum.  
Das sind nicht Wolken, die den Himmel schmücken,  
Und 'Tal' und Hügel nicht der Erde Rücken,  
Und Form und Farbenspiel, nur eitle Schäume,  
Und alles Abglanz nur der Gottesträume.

## III

## WALDEMAR

Roß! Mein Roß! Was schleichst du so träg!  
Nein, ich seh's, es flieht der Weg  
Hurtig unter der Hufe Tritten.  
Aber noch schneller mußt du eilen,  
Bist noch in des Waldes Mitten,  
Und ich wähnte, ohn' Verweilen  
Sprengt ich gleich in Gurre ein.  
Nun weicht der Wald, schon seh ich dort die Burg, die Tove  
mir umschließt,  
Indes im Rücken uns der Forst zu finstrem Wall zusammenfließt;  
Aber noch weiter jage du zu!  
Sieh! Des Waldes Schatten dehnen  
Über Flur sich weit und Moor!  
Eh' sie Gurres Grund erreichen,  
Muß ich stehn vor Toves Tor.  
Eh' der Laut, der jezo klinget,  
Ruht, um nimmermehr zu tönen,  
Muß dein flinker Hufschlag, Renner,  
Über Gurres Brücke dröhnen;  
Eh' das welke Blatt — dort schwebt es —,  
Mag herab zum Bache fallen,  
Muß in Gurres Hof dein Wiehern  
Fröhlich widerhallen . . .  
Der Schatten dehnt sich, der Ton verklingt,  
Nun falle, Blatt, magst untergehn:  
Volmer hat Tove gesehn!

## IV

## TOVE

Sterne jubeln, das Meer, es leuchtet,  
Preßt an die Küste sein pochendes Herz,

Blätter, sie murmeln, es zittert ihr Tauschmuck,  
 Seewind umfängt mich in mutigem Scherz,  
 Wetterhahn singt, und die Turmzinnen nicken,  
 Burschen stolzieren mit flammenden Blicken,  
 Wogende Brust voll üppigen Lebens  
 Fesseln die blühenden Dirnen vergebens,  
 Rosen, sie mühen sich, zu spähn in die Ferne,  
 Fackeln, sie lodern und leuchten so gerne,  
 Wald erschließt seinen Bann zur Stell',  
 Horch, in der Stadt nun Hundegebell.  
 Und die steigenden Wogen der Treppe  
 Tragen zum Hafen den fürstlichen Held,  
 Bis er auf alleroberster Staffel  
 Mir in die offenen Arme fällt.

## WALDEMAR

V

So tanzen die Engel vor Gottes Thron nicht,  
 Wie die Welt nun tanzt vor mir.  
 So lieblich klingt ihrer Harfen Ton nicht,  
 Wie Waldemars Seele dir.  
 Aber stolzer auch saß neben Gott nicht Christ  
 Nach dem harten Erlösungsstreite,  
 Als Waldemar stolz nun und königlich ist  
 An Tovelilles Seite.  
 Nicht, sehnlicher möchten die Seelen gewinnen  
 Den Weg zu der Seligen Bund,  
 Als ich deinen Kuß, da ich Gurren Zinnen  
 Sah leuchten vom Oeresund.  
 Und ich tausch' auch nicht ihren Mauerwall  
 Und den Schatz, den treu sie bewahren,  
 Für Himmelreichs Glanz und betäubenden Schall  
 Und alle der Heiligen Scharen!

## TOVE

VI

Nun sag ich dir zum ersten Mal:  
 »König Volmer, ich liebe dich!«  
 Nun küß ich dich zum erstenmal,  
 Und schlinge den Arm um dich.

Und sprichst du, ich hätt' es schon früher gesagt  
 Und je meinen Kuß dir geschenkt,  
 So sprech' ich: »Der König ist ein Narr,  
 Der flüchtigen Tandes gedenkt.«  
 Und sagst du: »Wohl bin ich solch ein Narr,«  
 So sprech' ich: »Der König hat recht;«  
 Doch sagst du: »Nein, ich bin es nicht,«  
 So sprech' ich: »Der König ist schlecht.«  
 Denn all meine Rosen küßt' ich zu tot,  
 Dieweil ich deiner gedächt.

## VII

## WALDEMAR

Es ist Mitternachtszeit,  
 Und unsel'ge Geschlechter  
 Stehn auf aus vergeßnen, eingesunknen Gräbern,  
 Und sie blicken mit Sehnsucht  
 Nach den Kerzen der Burg und der Hütte Licht.  
 Und der Wind schüttelt spottend  
 Nieder auf sie  
 Harfenschlag und Becherklang  
 Und Liebeslieder.  
 Und sie schwinden und seufzen:  
 »Unsre Zeit ist um.«  
 Mein Haupt wiegt sich auf lebenden Wogen,  
 Meine Hand vernimmt eines Herzens Schlag,  
 Lebensschwellend strömt auf mich nieder  
 Glühender Küsse Purpurregen,  
 Und meine Lippe jubelt:  
 »Jetzt ist's meine Zeit!«  
 Aber die Zeit flieht,  
 Und umgehn werd' ich  
 Zur Mitternachtsstunde  
 Dereinst als tot,  
 Wird' eng um mich das Leichenlaken ziehn  
 Wider die kalten Winde  
 Und weiter mich schleichen im späten Mondlicht  
 Und schmerzgebunden  
 Mit schwerem Grabkreuz  
 Deinen lieben Namen



In die Erde rigen  
Und sinken und seufzen:  
»Unsre Zeit ist um!«

## TOVE

## VIII

Du sendest mir einen Liebesblick  
Und senkst das Auge,  
Doch der Blick preßt deine Hand in meine,  
Und der Druck erstirbt;  
Aber als liebeweckenden Kuß  
Legst du meinen Händedruck mir auf die Lippen.  
Und du kannst noch seufzen um des Todes willen,  
Wenn ein Blick auflodern kann  
Wie ein flammender Kuß?  
Die leuchtenden Sterne am Himmel droben  
Bleichen wohl, wenn's graut,  
Doch lodern sie neu jede Mitternachtszeit  
In ewiger Pracht. —  
So kurz ist der Tod,  
Wie ruhiger Schlummer  
Von Dämm'ung zu Dämm'ung,  
Und wenn du erwachst:  
Bei dir auf dem Lager  
In neuer Schönheit  
Siehst du strahlen  
Die junge Braut.  
So laß uns die goldene  
Schale leeren  
Ihm, dem mächtig verschönenden Tod:  
Denn wir gehn zu Grab  
Wie ein Lächeln, ersterbend  
Im seligen Kuß!

## WALDEMAR

## IX

Du wunderliche Tove!  
So reich durch dich nun bin ich,  
Daß nicht einmal mehr ein Wunsch mir eigen.  
So leicht meine Brust,  
Mein Denken so klar,  
Ein wacher Frieden über meiner Seele.



Weit flog ich, Klage sucht' ich, fand gar viel!  
Den Sarg sah ich auf Königs Schultern,  
Henning stützt' ihn;  
Finster war die Nacht, eine einzige Fackel-  
Brannte am Weg;  
Die Königin hielt sie, hoch auf dem Söller,  
Rachebegierigen Sinns.

Tränen, die sie nicht weinen wollte,  
Funkelten im Auge.

Weit flog ich, Klage sucht' ich, fand gar viel!  
Den König sah ich, mit dem Sarge fuhr er,  
Im Bauernwams.

Sein Streitroß, das oft zum Sieg ihn getragen,  
Zog den Sarg.

Wild starrte des Königs Auge, suchte  
Nach einem Blick,  
Seltsam lauschte des Königs Herz  
Nach einem Wort.

Henning sprach zum König,  
Aber noch immer suchte er Wort und Blick.  
Der König öffnet Toves Sarg,  
Starrt und lauscht mit bebenden Lippen,  
Tove ist stumm!

Weit flog ich, Klage sucht' ich, fand gar viel!  
Wollt' ein Mönch am Seile ziehn,  
Abendsegen läuten;  
Doch er sah den Wagenlenker  
Und vernahm die Trauerbotschaft:  
Sonne sank, indes die Glocke  
Grabgeläute tönte.

Weit flog ich, Klage sucht' ich und den Tod!  
Helwigs Falke  
War's, der grausam  
Gurres Taube zerriß!

## II. THEIL

## WALDEMAR

Herrgott, weißt du, was du tatest,  
 Als klein Tove mir verstarb?  
 Triebst mich aus der letzten Freistatt,  
 Die ich meinem Glück erwarb!  
 Herr, du solltest wohl erröten:  
 Bettlers einz'ges Lamm zu töten!  
 Herrgott, ich bin auch ein Herrscher,  
 Und es ist mein Herrscherglauben:  
 Meinem Untertanen darf ich  
 Nie die letzte Leuchte rauben.  
 Falsche Wege schlägst du ein:  
 Das heißt wohl Tyrann, nicht Herrscher sein!  
 Herrgott, deine Engelscharen  
 Singen stets nur deinen Preis,  
 Doch dir wäre mehr vonnöten  
 Einer, der zu tadeln weiß.  
 Und wer mag solches wagen?  
 Laß mich, Herr, die Kappe deines Hofnarr'n tragen!

## III. THEIL

## DIE WILDE JAGD

## I

## WALDEMAR

Erwacht, König Waldemars Mannen wert!  
 Schnallt an die Lende das rostige Schwert,  
 Holt aus der Kirche verstaubte Schilde,  
 Gräulich bemalt mit wüstem Gebilde.  
 Weckt eurer Rosse modernde Leichen,  
 Schmückt sie mit Gold, und spornt ihre Weichen;  
 Nach Gurrestadt seid ihr entboten,  
 Heute ist Ausfahrt der Toten!

## BAUER

## II

Deckel des Sarges klappert und klappt,  
Schwer kommt's her durch die Nacht getraht.  
Rasen nieder vom Hügel rollt,  
Über den Gräften klingt's hell wie Gold.  
Klirren und Rasseln durchs Rüsthaus geht,  
Werfen und Rücken mit altem Gerät,  
Steinegepölter am Kirchhofrain,  
Sperber sausen vom Turm und schrei'n,  
Auf und zu fliegt's Kirchentor.  
Da fährt's vorbei! Rasch die Decke übers Ohr!  
Ich schlage drei heilige Kreuze geschwind  
Für Leut' und Haus, für Roß und Rind;  
Dreimal nenn' ich Christi Namen,  
So bleibt bewahrt der Felder Samen,  
Die Glieder noch bekreuz ich klug,  
Wo der Herr seine heiligen Wunden trug,  
So bin ich geschützt vor der nächtlichen Mahr,  
Vor Elfenschuß und Trolls Gefahr.  
Zuletzt vor die Tür noch Stahl und Stein,  
So kann mir nichts Böses zur Tür herein.

## WALDEMARS MANNEN

## III

Gegrüßt, o König, an Gurre-Scestrand!  
Nun jagen wir über das Inselland,  
Holla! Vom stranglosen Bogen Pfeile zu senden,  
Mit hohlen Augen und Knochenhänden,  
Zu treffen des Hirsches Schattengebild,  
Holla! Daß Wiesentau aus der Wunde quillt.  
Holla! Der Walstatt Raben  
Geleit uns gaben,  
Über Buchenkronen die Rosse traben,  
Holla! So jagen wir nach gemeiner Sag'  
Eine jede Nacht bis zum jüngsten Tag.  
Holla, Hussa Hund! Hussa Pferd!  
Nur kurze Zeit das Jagen währt!  
Hier ist das Schloß, wie einst vor Zeiten!  
Holla! Lokes Hafer gebt den Mähren,  
Wir wollen vom alten Ruhme zehren.

## IV

## WALDEMAR

Mit Toves Stimme flüstert der Wald,  
 Mit Toves Augen schaut der See,  
 Mit Toves Lächeln leuchten die Sterne,  
 Die Wolke schwillt wie des Busens Schnee.  
 Es jagen die Sinne, sie zu fassen,  
 Gedanken kämpfen nach ihrem Bilde.  
 Aber Tove ist hier und Tove ist da,  
 Tove ist fern und Tove ist nah.  
 Tove, bist du's, mit Zaubermacht  
 Gefesselt an Sees und Waldespracht?  
 Das tote Herz, es schwillt und dehnt sich,  
 Tove, Tove, Waldemar sehnt sich nach dir!

## V

## KLAUS-NARR

»Ein seltsamer Vogel ist so 'n Aal,  
 Im Wasser lebt er meist,  
 Kommt doch bei Mondschein dann und wann  
 Ans Uferland gereist.«  
 Das sang ich oft meines Herren Gästen,  
 Nun aber paßt's auf mich selber am besten,  
 Ich halte jetzt kein Haus und lebe äußerst schlicht  
 Und lud auch niemand ein und praßt' und lärmte nicht,  
 Und dennoch zehrt an mir manch unverschämter Wicht,  
 Drum kann ich auch nichts bieten, ob ich will oder nicht,  
 Doch — dem schenk ich meine nächtliche Ruh,  
 Der mir den Grund kann weisen,  
 Warum ich jede Mitternacht  
 Den Tümpel muß umkreisen.  
 Daß Palle Glob und Erik Paa  
 Es auch tun, das versteh' ich so:  
 Sie gehörten nie zu den Frommen;  
 Jetzt würfeln sie, wiewohl zu Pferd,  
 Um den kühnsten Ort, weit weg vom Herd,  
 Wenn sie zur Hölle kommen.  
 Und der König, der von Sinnen stets, sobald die Eulen klagen,  
 Und stets nach einem Mädchen ruft, das tot seit Jahr und Tagen.  
 Auch dieser hat's verdient und muß von Rechtes wegen jagen,

Denn er war immer höchst brutal,  
Und Vorsicht galt es allemal  
Und offnes Auge für Gefahr,  
Da er ja selber Hofnarr war  
Bei jener großen Herrschaft überm Monde.  
Doch daß ich, Klaus-Narr von Farum,  
Ich, der glaubte, daß im Grabe  
Man vollkommne Ruhe habe,  
Daß der Geist beim Staube bleibe,  
Friedlich dort sein Wesen treibe,  
Still sich sammle für das große  
Hoffest, wo, wie Bruder Knut  
Sagt, ertönen die Posaunen,  
Wo wir Guten wohlgenut  
Sünder speisen wie Kapaunen. —  
Ach, daß ich im Ritte rase,  
Gegen den Schwanz gedreht die Nase,  
Sterbensmüd im wilden Lauf,  
Wär's zu spät nicht, ich hinge mich auf.  
Doch, o wie süß soll's schmecken zuletzt,  
Werd' ich dann doch in den Himmel versetzt!  
Zwar ist mein Sündenregister groß,  
Allein vom meisten schwatz ich mich los!  
Wer gab der nackten Wahrheit Kleider?  
Wer ward dafür geprügelt leider?  
Ja, wenn es noch Gerechtigkeit gibt,  
Dann muß ich eingehn in Himmels Gnaden ...  
Na, und dann mag Gott sich selber gnaden.

## WALDEMAR

## VI

Du strenger Richter droben,  
Du lachst meiner Schmerzen,  
Doch dereinst, beim Auferstehn des Gebeins  
Nimm es dir wohl zu Herzen:  
Ich und Tove, wir sind eins.  
So zerreiß auch unsre Seele nie,  
Zur Hölle mich, zum Himmel sie,  
Denn sonst gewinn ich Macht,

Zertrümmre deiner Engel Wacht  
 Und spreng' mit meiner wilden Jagd  
 Ins Himmelreich ein.

## VII

## WALDEMARS MANNEN

Der Hahn erhebt den Kopf zur Kraht,  
 Hat den Tag schon im Schnabel,  
 Und von unsern Schwertern trieft  
 Rostgerötet der Morgentau.  
 Die Zeit ist um!  
 Mit offenem Munde ruft das Grab,  
 Und die Erde saugt das lichtscheue Rätsel ein.  
 Versinket! Versinket!  
 Das Leben kommt mit Macht und Glanz,  
 Mit Taten und pochenden Herzen,  
 Und wir sind des Todes,  
 Der Sorge und des Todes,  
 Des Schmerzes und des Todes.  
 Ins Grab! Ins Grab! Zur träumeschwangern Ruh.  
 O, könnten in Frieden wir schlafen!

## DES SOMMERWINDES WILDE JAGD

## ORCHESTER-VORSPIEL

## VIII

## SPRECHER

Herr Gänsefuß, Frau Gänsekraut, nun duckt euch nur geschwind,  
 Denn des sommerlichen Windes wilde Jagd beginnt.  
 Die Mücken fliegen ängstlich aus dem schilfdurchwachsenen Hain,  
 In den See grub der Wind seine Silberspuren ein.  
 Viel schlimmer kommt es, als ihr euch nur je gedacht;  
 Hu, wie's schaurig in den Buchenblättern lacht!  
 Das ist Sankt Johannismurm mit der Feuerzunge rot,  
 Und der schwere Wiesennebel, ein Schatten bleich und tot!  
 Welch Wogen und Schwingen  
 Welch Ringen und Singen!  
 In die Ähren schlägt der Wind in leidigem Sinne.  
 Daß das Kornfeld tönend bebt.  
 Mit den langen Beinen fiedelt die Spinne,  
 Und es reißt, was sie mühsam gewebt.  
 Tönend rieselt der Tau zu Tal,



Sterne schießen und schwinden zumal,  
 Flüchtend durchraschelt der Falter die Hecken,  
 Springen die Frösche nach feuchten Verstecken.  
 Still! Was mag der Wind nur wollen?  
 Wenn das welke Laub er wendet,  
 Sucht er, was zu früh geendet:  
 Frühlings blauweiße Blütensäume,  
 Der Erde flüchtige Sommerträume  
 Längst sind sie Staub!  
 Aber hinauf, über die Bäume  
 Schwingt er sich nun in lichtere Räume,  
 Denn dort oben, wie Traum so fein,  
 Meint er, müßten die Blüten sein!  
 Und mit seltsamen Tönen  
 In ihres Laubes Kronen  
 Grüßt er wieder die schlanken schönen.  
 Sieh! Nun ist auch das vorbei,  
 Auf luftigem Steige wirbelt er frei  
 Zum blanken Spiegel des Sees,  
 Und dort, in der Wellen unendlichem Tanz,  
 In bleicher Sterne Widerglanz  
 Wiegt er sich friedlich ein.  
 Wie stille ward's zur Stell'!  
 Ach, war das licht und hell!  
 O schwing dich aus dem Blumenkelch, Marienkäferlein,  
 Und bitte deine schöne Frau um Leben und Sonnenschein!  
 Schon tanzen die Wogen am Klippenecke,  
 Schon schleicht im Grase die bunte Schnecke;  
 Nun regt sich Waldes Vogelschar,  
 Tau schüttelt die Blume vom lockigen Haar  
 Und späht nach der Sonne aus.  
 Erwacht, erwacht, ihr Blumen, zur Wonne!  
 Seht die Sonne!

IX

Farbenfroh am Himmelssaum, Östlich grüßt ihr Morgentraum! Lächelnd kommt sie aufgestiegen Aus den Fluten der Nacht, Läßt von lichter Stirne fliegen Strahlenlockenpracht!	}	GEMISCHTER CHOR
--	---	-----------------



# ARNOLD SCHÖNBERG

# GURRELIEDER

FÜHRER  
VON  
ALBAN BERG

(KLEINE AUSGABE\*)

UNIVERSAL-EDITION A. G.  
LEIPZIG & WIEN

ALLE RECHTE, INSBESONDERE DAS  
DER ÜBERSETZUNG, VORBEHALTEN

\*) Die große Ausgabe des Führers (100 Seiten Umfang) ist unter U. E. Nr. 3695 (Preis M. 2.—) erschienen.

# BESETZUNG

## SOLI:

Waldemar (Tenor)	Bauer (Baß)
Tove (Sopran)	Klaus-Narr (Tenor)
Waldtaube (Mezzosopran oder Alt)	Sprecher

## CHÖRE:

Waldemars Mannen (3 vierstimmige Männerchöre)  
Achtstimmiger gemischter Chor

## HOLZBLÄSER:

4 kleine Flöten	} 8 große Flöten	3 Klarinetten in A oder B	} 7 Klari- netten in A
4 große Flöten		2 Es-Klarinetten	
3 Oboen	} 5 Oboen	2 Baß-Klarinetten in B	
2 Englisch-Hörner		3 Fagotte	
		2 Kontra-Fagotte	

## BLECHBLÄSER:

10 Hörner in F (4 Wagner-Tuben)	4 Tenor-Baß-Posaunen
6 Trompeten in F, B, C	1 Baß-Posaune in Es
1 Baß-Trompete in Es	1 Kontrabaß-Posaune
1 Alt-Posaune	1 Kontrabaß-Tuba

## SCHLAGINSTRUMENTE:

6 Pauken	Große Trommel
Große Rührtrommel	Holzharmonika (Xylophon)
Becken	Ratschen
Triangel	Einige große eiserne Ketten
Glockenspiel	Tamtam
Kleine Trommel	

## 4 HARFEN, CELESTA.

## STREICHER:

Violine I	10 fach	geteilt	} in mehrfacher Besetzung
„ II	10 „	„	
Bratsche	8 „	„	
Violoncell	8 „	„	
Kontrabaß			

Die um das Jahr 1868 entstandenen Gurrelieder sind ein Jugendwerk des dänischen Dichters Jens Peter Jacobsen (1847—1885). Sie erschienen zuerst in einer Rahmenerzählung: »Der Kaktus blüht«, die aber Fragment geblieben ist. Ihnen liegt — wie ich einer Anmerkung des Übersetzers R. F. Arnold entnehme — eine dänische Sage zugrunde, »der zufolge König Valdemar IV. Atterdag (1340—1375) ein schönes Mädchen Tove Lille (Klein-Tove) im Verborgenen liebte«. Die Königin Helvig, von Geburt eine schleswigsche Fürstin, soll aus Eifersucht den Tod des Mädchens veranlaßt haben. — Die moderne Volksliedforschung ergab, daß die Sage von Valdemar und Tove auch sonst bei den Dänen, Schweden, Isländern und Faeröern auf eine um zwei Jahrhunderte ältere geschichtliche Begebenheit zurückgreift, »und daß unter Valdemar nicht der Atterdag, sondern der erste dieses Namens, Valdemar der Große (1157—1182), dessen rechtmäßige Gattin Sofie hieß, zu verstehen ist. — Mit dieser Sage verknüpfte sich bald, auch erst im Volksliede, dann bei den Geschichtsschreibern die Sage vom wilden Jäger Valdemar, ein speziell jütisch-seeländischer Niederschlag gemein-germanischer Vorstellungen, wahrscheinlich ebenfalls vom ersten auf den vierten Valdemar übertragen. In Gurre starb der Atterdag und jagt all-nächtlich von Vordingborg nach Gurre, wie das Volk meint. So mag Gurre (Schloß und ehemals auch Stadt am Esromsee im nördlichen Seeland) der lokale Verknüpfungspunkt beider Sagen gewesen sein.

Die Komposition der Gurrelieder liegt zwischen der des Streichsextettes »Verklärte Nacht«, Opus 4, und der der symphonischen Dichtung »Pelleas und Melisande«, Opus 5. Die genauen Daten der Entstehung entnehme ich einem Brief Arnold Schönbergs, dessen diesbezügliche Stellen ich der Einfachheit halber und wegen der Unmöglichkeit, es prägnanter zu sagen, hierher setze: »Im März 1900 [in Wien] habe ich den I. und II. Teil und vieles aus dem III. Teil komponiert. Darauf lange Pause, ausgefüllt mit Operetteninstrumentation. März (also anfangs) 1901 Rest vollendet! Dann Instrumentation im August 1901 begonnen (wieder durch andere Arbeiten verhindert, denn ich bin ja immer am Komponieren verhindert worden). In Berlin Mitte 1902 fortgesetzt. Dann große Unterbrechung wegen Operetteninstrumentationen. 1903 zuletzt daran gearbeitet und fertiggestellt bis zirka Seite 118 [der Partitur, entspricht der Seite 105 des Klavierauszuges]. Daraufhin liegen gelassen und ganz aufgegeben! Wieder aufgenommen Juli 1910 [in Wien]. Alles instrumentiert bis auf den Schlußchor, den vollendet in Zehlendorf [bei Berlin] 1911.

Die ganze Komposition war also, ich glaube, im April oder Mai 1901 vollendet. Bloß der Schlußchor stand nur in einer Skizze da, in der allerdings die wichtigsten Stimmen und die ganze Form bereits vollständig vorhanden waren. Instrumentationsanmerkungen waren in der ursprünglichen Komposition nur ganz wenige notiert. Ich notierte damals derartiges nicht, weil man sich ja den Klang merkt. Aber auch abgesehen davon: man muß es ja sehen, daß der 1910 und 1911 instrumentierte Teil im Instrumentationsstil ganz anders ist als der I. und II. Teil. Ich hatte nicht die Absicht das zu verbergen. Im Gegenteil, es ist selbstverständlich, daß ich zehn Jahre später anders instrumentiere.

Bei der Fertigstellung der Partitur habe ich nur einige wenige Stellen überarbeitet. Es handelt sich bloß um Gruppen von 8–20 Takten; insbesondere z. B. in dem Stück: »Klaus-Narr« und im Schlußchor. Alles übrige ist (selbst manches, das ich gerne anders gehabt hätte,) so geblieben wie es damals war. Ich hätte den Stil nicht mehr getroffen und ein halbwegs geübter Kenner müßte die 4–5 korrigierten Stellen ohne weiters finden können. Diese Korrekturen haben mir mehr Mühe gemacht als seinerzeit die ganze Komposition.

## THEMENTAFEL

(Die Beispiele dieser Thementafel sind der im gleichen Verlage erschienenen Broschüre »ARNOLD SCHÖNBERG, GURRELIEDER — FÜHRER von ALBAN BERG« entnommen. Darauf beziehen sich auch die vor den Beispielen stehenden Ziffern, deren Reihenfolge — da hier nur ein Teil der Beispiele des Führers angeführt sind — zwar fortlaufend, aber oft unterbrochen ist.)

## I. TEIL

## ORCHESTER-VORSPIEL

7<sup>ter</sup> Takt. *Mäßig bewegt.* *a* darüber, das schon im 3. Takt einsetzende 2 A (B). Takt 3. *kl. gr. Fl.*

1 *p* 2 Ob.

Takt 4. 2B *p* *B*

2C *p* *A* *etc.* *C*

3 *p* *a* *b* *a* *etc.*

Immer mit 2 A, B.

Ein wenig bewegter.

2 *Fl.* *Bsp. 2 A, B* *B*

4 *Hö. mf* *A* *b* *B*

Vgl. 4 *A* (= *B*) mit 2 A

*Bsp. 3.*

Die über den Beispielen stehenden eingerahmten Zahlen stimmen mit den Orientierungsnummern des Klavierauszuges überein, die — in jedem Teil — bei 1 beginnend, immer die zehnten Takte bezeichnen. So bedeutet also zum Beispiel **13** den 30. Takt. Die daneben stehenden Ziffern geben die Einer an. Etwa **13**, den 35. Takt, und zwar:

im I. Teil der zweite Takt auf Seite 7  
 „ II. „ „ achte „ „ 89  
 „ III. „ „ dritte „ „ 98 } des Klavierauszuges.

Die Taktzahl in der Partitur stimmt mit der im Klavierauszug nicht ganz überein. In der Partitur gehört der dritte Takt auf Seite 92 und der fünfte Takt auf Seite 115 weg; außerdem ist auf Seite 71 irrtümlich ein Takt weggelassen worden. Dort ist der fünfte Takt zu wiederholen, die Singstimme hat also um einen Takt später einzusetzen (der fehlende Takt entspricht dem Takt **13** im I. Teile des Klavierauszuges).

Gedehnt.

3

5

Str. u. Fag. *pp*  
BB. Kl.

Bei 5 Kombination von 4  $\bar{A}$  (enggeführt), 1 (enggeführt) und 2  $\bar{A}$  ( $\bar{B}$ ). —  
Schluß-, resp. Überleitungstakte = 1, 2A, B und 5.

# I. WALDEMAR

Dieselben Bestandteile: 5, 4  $\bar{A}$  und 2  $\bar{C}$ .

9

9

Etwas langsamer.

WALDEMAR.

Nun dämpft die Däm-m-ung: jeden Ton von Meer und Land, die fliegenden Wolken etc.

pp a

B. Kl. E. H. Bsp. 4 A. Br. Vlc. Kb.

10

11

Im We sten wirft die Son ne von sich die Pur-pur-tracht und etc.

andere harmonische Wendung

träumt im Flu-ten bet-te ausdrucks-voll

Str. Kl. *ppp* Kb.

Beispiel 10 =  $\bar{C}$  aus Beispiel 2.

Kurzes Nachspiel (2A) und kurze Überleitung zu:

19

II. TOVE

1. Solo Geige. *ppp* a1

Str. Flag. *ppp*

1. Solo Br. a2

wenn des Mondes Strahlen lei-se glei-ten etc.



Mittelteil:

21 *fließender*  
Das sind nicht Wol - ken, die den

22 Geigen

18 Geigen

Him - mel schmük - ken Picc.

Br. Ho. E. H.

Solo Vlo.

Hr.

Ob. Solo Geige

Str. etc.

Wichtiges Thema (aus Beispiel 18 a, c entstanden):

19

a b c

Kurzes Nachspiel und einige Überleitungstakte mit aus 19 a gebildeten Bässen.

## III. WALDEMAR

27 *Sehr lebhaft.*

Tr. (a)

Ob. Str.

f

21

(folgt Bsp. 22)  $21\ b = 19\ a$

Vlc.

c

30 E. H.

Br.

Fag.

23

Vlc.

B. Kl.

„Des Waldes Schatten deh-nen über Flur sich weit und Moor.“

Sehr zurückhaltend.

30 = 22 a Holz  
6

A Str. muß ich  
B (Str.) stehn vor To-tes Tor

24 Hr Vlc. = 21 c  
Pos.  
ff

19

24  $\bar{B}$  = 19  $\bar{b}$ .

Nachspiel (19  $\bar{c}$ , 21  $\bar{c}$ ). —

## IV. TOVE

34 Sehr lebhaft. A a  
Ob. Kl. E. H. Holz Str. ff  
f

27 Hörn. V. von H. dun.  
B a-a  
Pos. Fag. b  
35 folgt Bsp. 28j.

27  $\bar{A}$  und die Streicherfigur im 2. Takt = 19  $\bar{b}$ .

35 (Sehr lebhaft.) A a  
Ster - ne jubeln, das Meer, es leuchtet, preßt an die Kü-ste sein pochendes Herz.

28i Geigen. p  
E. H. Str. Holz. Hörn. b etc.

28  $\bar{b}$  = 19  $\bar{c}$ .

## V. WALDEMAR

Mäßig bewegt. A 44  
3 Kl. Str. mp  
Fag. B-Kl. Hörn.

45 B  
Sotanzende Engel vor Got - tes Thron nicht, wie die Welt nun tanz't vor mir Soliebl'ich kling't

33 Ob. Fl. a  
Hörn. Br. Kl. Fag. (Vlc pizz.)

## VI. TOVE

50. **TOVE** A B

36 Nunsag ich dir zumersten Mal, „König Volmenrichte - be Dich!“

Solo Geige Fl. Kl. Ob. Solo Vic. F.

pp Str. p

c c d e

51

Nur küss ich Dich zumersten Mal, - und schling den Arm um Dich

Solo Geige. Solo Br. E. H. Kl.

p

c c g h K-Fag.

Kurzes Nachspiel (über einem Orgelpunkt zugleich erklingend 36 A in Original- und vergrößerter Form und 33 A).

44 Solo G. Fl. 3. Vic.

a a

(44 a = 19 b.)

## VII. WALDEMAR

53. **Sehr langsam.** A

2 Solo K-B. Flag. Hfe.

45 pp b d

Vic. c a

46 I. Es ist Mitternachts Zeit, und unsel'ge Geschechter steh'n

auf aus vergessnen, eingesunk-nen Gräbern.

Tuba

56. a b

46 II Fl. in Okt. Str. Kl. Ob. Fl. Hfe. Vic. Fag. Hr. K-B. Vic. Fag. Hr. K-F. B-T. Hfe. Br.

pp f

3 6 7

„Und der Wind schüttelt spottend nieder auf sie Harfen und Becherklang und Liebeslieder.“

b = 19 a.

57 2

Und sie schwin - den und

Fl. Str. *rit.* A B

Fag. *p* Br. 2 Fag. *pp* (sf) H<sub>8</sub> + (sf)

Vic. *p* H<sub>8</sub> +

K-B H<sub>8</sub> Vic. Fag. *pizz.*

58

seul zen: „Uns' re Zeit ist um“ (folgt Bsp. 51)

Tr. m. D. C D E

H<sub>8</sub> *pizz. p* Fag. *rit.*

Fag. *rit.* K-B *pp* Fag. *pizz.*

## Mittelteil:

51

51 A B

Solo Br. *p* Mein Haupt wiegt sich auf leben - den Wö - gen.

Br. *pp* Gg. *p* Hr. Fag. *p* b

Vic. *pp* K-B

und wei - ter mich  
schlei - chen im spä - ten Mond - licht,

62 1. Gg. *p* 2. Gg. Br. *p*

H<sub>8</sub> *p* b

Vic. K-B *p* K-Fag. *p* b

62  $\overbrace{\text{undschmerzgebunden, mitschwerem Grätkreuz}}$   
 E.H. *ausdrucksvoll* (f1)  
 Ob. Kl.  $\overbrace{\text{Kb. Fag.}}^{\text{Hö. Fag.}}$   
 50  
 Str.  $\overbrace{\text{dei-nen lie-ben Na-men in die Er-de rit-zen,}}$  63  
 Vlc. Kb.  $\overbrace{\text{Vlc. Kb.}}^{\text{Br.}}$  (folgt Bsp. 47)  
 Kb. K-Fag.

$50 \overline{b}$   
 $= 49 \overline{b}.$

Einige Schlußakte (Beispiel 45) und Überleitung (Beispiel 51).

## VIII. TOVE

Sehr langsam.

65  $\overbrace{\text{A}}^{\text{C}_1}$   $\overbrace{\text{C}_2}$   
 FL. Kl.  $\overbrace{\text{Du sendest mir et-nen - Lie besblich}}$   
 52  $\overbrace{\text{Ob.}}^{\text{Ho.}}$   $\overbrace{\text{3 mal}}^{\text{16 loco}}$   $\overbrace{\text{Solo Str.}}^{\text{p}}$   $\overbrace{\text{Fag. Kb. Br.}}$   
 Ho.  $\overbrace{\text{rit.}}$   $\overbrace{\text{f}}$   $\overbrace{\text{f}}$   $\overbrace{\text{f}}$   
 C<sub>3</sub> C<sub>4</sub> C<sub>5</sub> C<sub>6</sub> C<sub>7</sub>  
 (FL)  $\overbrace{\text{und senkst das Au-ge, doch der Blick preßt dei-ne Hand - in - me-ne, und der Drucker}}$   
 66  $\overbrace{\text{D}}^{\text{C}_8}$   $\overbrace{\text{e}_1}$   $\overbrace{\text{e}_2}$   $\overbrace{\text{E}}$   $\overbrace{\text{e}_3}$   
 3 stirbt, a - ber als lie-beweckenden Kuß legst du meinen Hän-de-druck mir  
 Gg. Fl. Ob. Kl. Str. (zza)  
 Ho. Solo Vlc.  $\overbrace{\text{f}}$   $\overbrace{\text{f}}$   $\overbrace{\text{f}}$   $\overbrace{\text{f}}$   $\overbrace{\text{f}}$   
 Vlc. Kb. Fg. K-Fg.  $\overbrace{\text{Cello E.H.}}^{\text{p zart}}$   $\overbrace{\text{Holz.}}$



75 sehr ruhig Br. Es ist so still in mir,

61 despress Vcl. Kl. Bkl. Kb. Vl. Fag. Vl.

76 8 Kl. Vl. Ob. Ge. Vl. p

77 v Fl. Ob. Str. in mei ner

62 H. Fag. Br. Vl. Kb.

B Brust dei - nes

19c

62  $\overline{A v} = 19 \overline{c}$   
62  $\overline{B} = 51 \overline{B}$

## ORCHESTER-ZWISCHENSPIEL

Es ist eine Art Durchführung des I. Teils. Die wichtigsten Themen werden in mehrtaktigen Modellen, (z. B. 63,) in den verschiedensten Kombinationen gebracht, sequenziert, durch Verkürzung, Teilung usw. weitergeführt und aus einem »wenig bewegten«  $\frac{4}{4}$  Rhythmus, *nach und nach belebter, steigend* in einen *sehr raschen* scherzartigen  $\frac{3}{4}$  Rhythmus (Bsp. 65) übergeleitet, dort wieder kontrapunktische Modelle bildend, (z. B. 66). Nach einer ebensolchen Weiterführung wird, wieder *nach und nach steigend, der breite*  $\frac{4}{4}$  taktige III. Teil dieses Zwischenspiels erreicht, aus dem die Überleitung *wieder rasch steigend* zum folgenden Lied der Waldaube hervorwächst (Bsp. 69).

Ein wenig bewegt.

63

$$63 a = 60 b_1; 63 \bar{b} = 19 \bar{b}; 63 c = 36 \bar{A}; (63 \bar{d} = 33 \bar{A}).$$

Bei [83]<sub>8</sub> weitere Kombinationen von 36 A mit 52  $\bar{b}$  und 52  $\bar{B}$   $c_1$ . Bei [84]<sub>5</sub> = 52  $\bar{E}$   $\bar{F}$ . —

Sehr lebhaft, beschleunigend, heftig. Sehr rasch.

[86] Str. Holz.

65 Kl. b

Vic. Br. Hö. Trpt. Kl. e

Kb. Fg. K. Fg. Kb. Vic. Fg. K. Fg.

a

8

Br. Ob. E. H.

F. Ob. Vlc.

Str. pizz. Trpt.

e Hö.

K. Fg. B. Kl.

a

87

Br. Br. Cl.

Kl. Kl. b

Ob. Hö. Kl. e

Fag. B. Kl.

Kb. Vlc. K. Fag. (Hö.)

c d

e

65 a = 27  $\bar{B}$ , 65  $\bar{b}$  = 51  $\bar{B}$ , 65  $\bar{c}$  = 60  $\bar{b}_1$ , 65  $\bar{d}$  = 60  $\bar{a}_1$ , 65  $\bar{e}$  = 19 b.

Nach und nach steigend.

[88] Fl. Str. Ob.

66 Kl. b

Br. Kl. e

Kl. 2. Gg. Pizz. (col. str. f.)

Hö. Hö. Kl. B. Kl.

Kb. Vlc. Fg. B. Kl.

Fg. K. Fg. E. H.

p (sehr weich) mf

c d

d

Kb. Vlc. Fg. K. Fg.

66  $\bar{a}$  = 52  $\bar{e}_1$   $\bar{e}_2$ , 66  $\bar{b}$  = 19 b, 66  $\bar{c}$  = 60  $\bar{a}_1$ , 66  $\bar{d}$  = 52  $\bar{B}$   $c_1$ , 66  $\bar{e}$  = 51  $\bar{B}$ . —



Bei [89]<sub>3</sub> neue Kombination derselben Themen 66 a b c d mit 60 B und 19 a. —

Bei [90]<sub>1</sub> Kanon eines aus 66 a (= 52 e) und 60 B gebildeten Themas, hiezu Beispiel 27 B b. — [91]<sub>7</sub> bis [93]<sub>3</sub> entspricht einem Teil des VIII. Liedes: [98]<sub>6</sub> bis [70]<sub>4</sub> (Beispiel 55). Daranschließend eine Überleitung aus 56 C<sub>1</sub> zum Eintritt des sehr wichtigen Themas 69 A.

69 95 A Sehr langsam. *rit. e dim.*

Tr. Pos.

69 A s. a. die Stelle im folgenden Lied: [103] »Die Königin hielt sie (die Fackel) rachebegierigen Sinns«. 69 b = 36 A (verzerrt zu einer an 45 a gemahnenden Form).

### LIED DER WALDTAUBE (X)

70 95 Langsam. B

ppp rit

3 kl. Fl.

pp3gr.Fl.

96 B Tau - ben von Gur - re!

Kl. 2 Fl.

p3 Ob.

B-Kl. E.H.

etc.

71 96 97 Langsam.

Tod ist To-ve!

Nacht auf ih - rem Au-ge, das der Tag des Kö-nigs war!

*fpp* Pauken u. Harfen. Kontrabässe gestrichen.

*mf* H. (H.)

Kb.

71 B = 70 b

97 <sup>7</sup> Etwas rascher.

72<sub>I</sub>

Br. Vlc. Kb.

Doch des Königs Herz schlägt wild,  
tot und doch wild!

72<sub>I</sub> = bei 98<sub>h</sub> in Verbindung mit 19<sub>b</sub>. —

Bei 98<sub>h</sub> = 71<sub>I</sub> und 70 B <sub>h</sub>1. — Bei 99<sub>h</sub> (>unwegsam der Weg<) Beispiel 47 <sub>C</sub> und 45 <sub>a</sub>. — Bei 99<sub>h</sub> >wie zwei Ströme waren ihre Gedanken<) eine Kombination von 36 <sub>A</sub> und 33 <sub>A</sub>. — Bei 100<sub>h</sub> (>Die Gedanken des Königs winden sich seltsam dahin<) = Kombination von 33 <sub>A</sub> (verzerrt), 72<sub>I</sub> und 19<sub>a</sub> (s. Einleitung zum II. Teil).

101 <sup>3</sup>

(Die Gedanken des Königs) suchen nach denen Toves, finden sie nicht.

Langsam. A. B. Erstes Zeitmaß.

76 

Hö. m. D. Vlc. Kb. portamento

Ob. Fl. Hö. Holz. p. l. H. r. H. r. Hübernimmt

Weit flog ich, siehe Bsp. 801

E. H. B. Kl.

76<sub>A</sub> = wichtig für den II. und III. Teil. — 76<sub>B</sub> ist eine neue Form von Beispiel 70 B <sub>h</sub>2, an die sich <sub>h</sub>1 desselben Beispiels anschließt.

102 <sup>2</sup>

Langsam. gehend

77<sub>I</sub>

Br. Kl. Vlc. pizz. Hö. m. D. Kl. Tr. Pk

Den Sarg sah ich auf Königs Schultern,

Bei 102<sub>h</sub> = 69 A; bei 104<sub>h</sub> = 72<sub>I</sub> und 77<sub>I</sub>; bei 104<sub>h</sub> 71 <sub>C</sub>.

[107]<sup>1</sup> Ruhig. (gehend)

78 Wollt' ein Mönch am Sei - le ziehn,  
G. H.  
E. H. p H. 2. G. 2. G.  
Hö. Hfe. Fag. Pk.  
ppp

[108]<sub>3</sub> (»Weit flog ich, ...«) = 76  $\bar{B}$ . — [109]<sub>4</sub> (»Helwigs Falke war's ...«) = (76  $\bar{B}$  und) 69  $\bar{A}$ . Hierauf kurzes Nachspiel aus 70  $\bar{B}$  b<sub>1</sub>, 70  $\bar{A}$  und 71  $\bar{A}$ .

## II. TEIL

Der II. Teil besteht nur aus einem Lied des Waldemar. Die es einleitenden Takte bringen 71  $\bar{AB}$  (»Tot ist Tove«), 76  $\bar{A}$ , das für diesen II. und auch den III. Teil von größter Wichtigkeit ist (Beispiel 81, 88 usw.). Hierauf 72<sub>1</sub>; 71  $\bar{C}$ , bei [1]<sub>5</sub> »etwas bewegter« die Kombination von 33  $\bar{A}$  und 19 wie wir sie im I. Teil sahen, endlich bei [1]<sub>9</sub> eine Verbindung von 19 und 72<sub>1</sub>  $\bar{B}$ .

Beginn der I. Strophe.

[2]<sub>3</sub> Breit. WALDEMAR.

81 Herr - gott, weist - du, was du ta - test

Holz. Hö. Str. ff

Str. Holz. Tr. Hö. cresc. Str. Pos. Holz. Pk. Es

C moll.  $\Pi_7$

B als Klein To - ve - mir ver - starb - - ?

[3]

Pk. Es Des

## Mittelteil der I. Strophe:

Im Zeitmaß.

Triebst mich aus der letz - ten Frei - statt,

82

3 *mf* *f* etc.

Br. Fl. Hr. Kb. Str. Tr. Fag. Pos. Vlc. Kl. (Fag.)

## Schluß der I. Strophe:

83

3 8 *f* *a* 4

Br. Fl. Hr. Kb. Str. Tr. Fag. Pos. Vlc. Kl. (Fag.)

## Beginn der folgenden Strophen:

4 1 Etwas belebter. (♩)

84

*p* *pp* *f* *a* *etc.*

Tr. Ten-Tb. (Kl.) (Fag.) Pos. Vlc. u. Kb. pizz. Kb. T. pizz.

II. Str. Herr-gott, ich bin auch ein Herr-scher, etc.  
III. Str. Herr-gott, dei-ne En-gel-scha-ren, etc.

Kurzes Orchesternachspiel: auf einem Orgelpunkt *rasch steigernd* eine Verbindung von 81  $\bar{A}$  und dem enggeführten Bestandteil  $\bar{a}$  von 83. Hierauf 81  $\bar{A}\bar{B}$ ; 83 und 81  $\bar{A}$ .

### III. TEIL

## WILDE JAGD

Nach einigen einleitenden Takten (Beispiel 45 und 46r) das

LIED WALDEMARS. (I)

88

FLKl.

Volles Orchester.

WALDEMAR. B

Er - wacht, Kö - nig

(Hö.)

*f*

*ff*

Kb. Viol. B. Kl. Fag. R. Fag.

[illegible]

$$88 \bar{A} = 81 \bar{A} (= 76 \bar{A}).$$

89

Mittelteil:

Holz.

Str.

(Hö.)

*ff*

Vlc. Kb. B-Kl. Fag. K-Fag.

Kurzes Orchester-Nachspiel:

90

*ff*

Volles Orch.

Hö. Trp.

Vlc. Kb. Fag. K-Fag. B-Kl.

90 = Verbindung von 88  $\bar{B}$  und  $\bar{C}$ , 89  $\bar{A}$  und 21  $\bar{C}$ .

### LIED DES BAUERN (II)

Die erste Strophe ruht auf einem folgendermaßen gebildeten Orgelpunkt:

92A

Kontrabässe

Solo.

pizz. *ppp*

Solo.

pizz.

arco

*pp*

a 1

a 1

a 1

a 1

a 2 3

a 2 3

etc.

etc.

etc.

Das dazu erklingende, in verschiedener Gestalt auftretende Motiv, Beispiel 92 B = ein Teil von 88  $\bar{B}$ .

92B

4 Pos.

Kl. Fl. 3

Es-Kl.

oder

Kl. Fl. 5

oder

pizz. Str.

Hö. m. D.

Ob. E.H.

8 <sup>3</sup> (pp) Bsp. 92 B. „Schwer kommts her!“ etc.

93 Pos. Tub. C Bsp. 88. Vlc. Hö. Br. Vlc. B.

9 Über den Grüf ten klingts hell wie Gold.

94 Holz. Bsp. 92 B. 88 C. Tr. Hö-Harmonie Br. Vlc. Bsp. 88 C. Kb. K. Fag.

Schluß-, respektive Überleitungstakte [bei den vom Männerchor (*hinter der Szene*) geschrien »Holla«! und dem Ruf des Bauern: »Da fährt's vorbei!«]: 88 C, 89 A und 92 B (21 c). —

II. Strophe (96 A erinnert an 88 B):

12 <sup>4</sup> A Langsam. A<sub>2</sub>

96 Ich schla ge dre hei li ge Kreu ze ge-schwind a2.

Vlc. poco cresc. Vlc. a1 Ob. 2. S. Vlc. 3. S. Vlc. Solo Vlc. Ob. Solo Vlc.

p H. Kl. Br. Fag. Btb. Harfe.

Überleitung: 96 A (respektive 92 B) und 88 C.

### WALDEMARS MANNEN (III)

99 1. Ten. 17 Ge-grüßt, A<sub>4</sub> o Kö-nig, f Ge-grüßt, A<sub>2</sub> A<sub>3</sub> Kö-nig, an 1. Baß. Ge-grüßt, A<sub>1</sub> o Kö-nig, an Gurre Sees 2. Baß. Ge-grüßt, o Kö-nig, an Gurre Sees Strand an

I. II. III. CHOR.

Er-wacht Kö-nig Wal-de-mars, Män-nen - - wert!

— A<sub>4</sub> — an Gur-re Sees Strand, an Gur-re Sees Strand! — Nun ja — B<sub>1</sub> — gen

Gur-re Sees Strand, ge-grüßt an Gur-re Sees Strand! Nun ja — B<sub>2</sub> — Nun — B<sub>3</sub> —

Gur re Sees — Strand, an Gur-re, Sees Strand! —

99  $\bar{A}$  = 88  $\bar{B}$ , 99  $\bar{B}$  = Umkehrung von 99  $\bar{A}$ .

18<sub>1</sub> Sehr lebhaft.

100

I. CHOR

1.2. Ten. a<sub>1</sub> b a<sub>2</sub> c

stranglo - sen Bo - gen Pfei - le zu sen-den, sen-den,

Vom stranglo - sen Bo - gen Pfei - le. zu sen - den

Vlc. Kb. (Pauke) Ktr. Fag. Kb.

100  $\bar{a}_1$  = 94  $\bar{A}$ .

19

zu tref-fendes Hir - sches Schat - ten - ge - bild

101

I. Chor.

1.2. Ten. zu tref-fendes Hir - sches Schat-ten - gebild

zu tref-fendes Hir - sches Schat-ten - ge - bild Hol - la etc.

1.2. Baß. zu tref-fendes Hir - sches Schat -

zu tref-fen a<sub>1</sub> des Hir - sches Schat-ten - ge -

1.2. Ten. zu tref-fen a<sub>1</sub> des Hir - a<sub>1</sub> - sches Schat - etc.

1.2. Baß. zu tref-fen a<sub>1</sub> des Hir - a<sub>1</sub> - sches Schat -

USW.

101  $\bar{a}_1$  = 100  $\bar{a}_1$ ; 101  $\bar{c}$  = 100  $\bar{c}$ . —



102  
Tenöre des  
I. Chores.

Tenöre des  
II. Chores.

Tenöre des  
III. Chores.

Alle Bässe.

über Bu - chen - kro - nen die Rosse traben

über Bu - chen - kro -

über Bu - chen

über Bu - chen - kro - nen die Ros - se

$$102 \overline{a} = 100 \overline{a} \text{ respektive } 101 \overline{c}.$$

103

21 4

Ob. 3

Tr.

*f* Ganzes Orchester.

Pos.

Tb.

So

ja - gen wir nach ge - mei - ner Sag

je - de Nacht bis zum jün - sten Tag

1. G.

2. G.

A

*f* Blech. Holz.

Pos. Tb. Pk.

eine

$$103 \overline{C} c = 88 \overline{C} c, 103 \overline{b} = 102 \overline{b}, 103 \overline{A} = 89 \overline{A}. —$$

Bei [22]<sub>2</sub> Kombination von 100  $\bar{a}$ , 88  $\bar{C}$  und 92 B alle in Originalform und Vergrößerung (respektive Verkleinerung), (Außerdem 21  $\bar{c}$ ). — Bei [24]<sub>7</sub>: 88  $\bar{C}$  und 100  $\bar{a}$ . — Bei [25]<sub>2</sub>: 21  $\bar{c}$ , 92  $\bar{B}$ , 88  $\bar{C}$ , 98  $\bar{A}$  und 100  $\bar{a}$ . —

Kurzes Orchester-Zwischenspiel: 46<sub>I</sub> und von [29]<sub>4</sub>—[31] die Wiederholung der Stelle des I. Teils: [62]<sub>2</sub>—[63]<sub>2</sub> Beispiel 49 B, 50 und 47 A.)

## WALDEMÅR (IV)

31

Nicht zu langsam. (gehende M.)

WALDEMAR.

107

Mit To-ves Stim-me flü-stert der Wald,  
Mit To-ves Au-gen schaut der See,

Ob.

Gge.

p

Br.

Kl. *espress.*

Vlc.

Vlc. *espress.* a2

32

A

mit To-ves Lä - cheln leuch - ten die Ster-ne, die Wol-ke schwillt wieder

Str. Holz. Kl. Vlc. Br. l.H. r.H. p. Kl. Br. Vlc. Kb. Vlc. Br. Kb. l.H. übergreifen

lespress. a3

B

Etwas belebend.

Bu - sens Schnee. Es - ja - gen die Sin - ne,

B

(Hö.) Ob. Br. Vlc. Bb. Kl. Geige. Kl. Gge. F. H. Vlc. Kb. pizz.

107.  $a_1-3 = 36 \bar{A}$ ,  $107 \bar{b} = 51 \bar{B}$ ,  $107 \bar{c} = 60 \bar{a}_1$ . —

Bei 35<sub>7</sub> = 50; hierauf 47  $\bar{A}-\bar{E}$  und Überleitung: 108<sub>I-III</sub>

37 Rasch (J)

a2 b

Fl. #1 Gg. Trp. m. D. Kl. Hö. a1

108<sub>I</sub>

f

108<sub>II</sub>

38

a b

8 Fl. Kl. Xyl Trp. Gge. pizz. Trp. Geige

ff

108<sub>III</sub>

38

6 a b

Fag.

## LIED DES KLAUS-NARREN (V)

39 Ein selt-sa-mer Vo-gel ist, so'n Aal

109  $\text{Str.} \quad \text{col legno am Steg.} \quad \text{Str.} \quad 109 \bar{b} = 108 \bar{b}.$

40  $\text{Geige.} \quad \text{a2} \quad \text{c} \quad \text{a2}$

110 I „Ich hal-te jetzt kein Haus“

Vlc. gcl

espress. 43

110 III E.H. p Vlc. Br. Hb.

Bei den Worten: »Sobald die Eulen klagen« [45]<sub>8</sub>: 70  $b_1$ ; hierauf eine Kombination von 36  $\bar{a}$  und 60  $\bar{a}$  und bei den Worten: »Denn er (der König) war immer höchst brutal« [46]<sub>9</sub> die Harmoniefolge aus Beispiel 52  $\bar{b}$  und das Beispiel 84. —

47  $\text{Fl.} \quad \text{a} \quad \text{c} \quad \text{p} \quad \text{Vlc. pizz.}$

111  $\text{p} \quad \text{Br.} \quad \text{b}$

52  $\text{E.H.Kl.} \quad \text{Hb.} \quad \text{a2} \quad \text{f} \quad \text{Fl.} \quad \text{b}$

112 II Etwas rascher.

Ach — daß ich im Rit-te-ra-se-

Vlc. > Br. Kb.  $\text{fp} \quad \text{col legno geschlagen} \quad \text{f} \quad \text{fp}$

112  $\bar{a} = 108 \bar{a}_2.$

113<sub>I</sub>

53 Fließend. (Bewegte  $\text{♩}$ ) 54

Doch o A wie süß soll's schmek-ken zu -

1. Gge. 2. Gge.

Str.  $p$  Br.

B-Kl. Vlc.

letz- werd ich dann doch in den Himmel ver- setzt

A 3 7 Fl. 7

$sf(p)$  (r. H.) B b  $p$

Ob. E. H. Str. pizz.

Orchester-Nachspiel: 113  $\bar{A}$ , darüber eine aus 110  $\bar{a}_2$  entstandene 32tel-Figur; bei 57<sub>s</sub> eine Kombination der kanonartig einsetzenden Melodie des Beispiels 110<sub>III</sub> mit dem ebenfalls eingeführten Motiv  $\bar{B}$  des Beispiels 113; bei 59<sub>I-4</sub>: 108  $\bar{a}_1$ ,  $\bar{a}_2$  und 113<sub>I</sub>  $\bar{b}$ ; hierauf 112<sub>II</sub> (mit 108  $\bar{a}_1$ ); bei 60<sub>2</sub> wieder die 32tel Läufe (108  $\bar{a}$ ).

### WALDEMAR (VI)

Einleitende Takte = 83  $\bar{a}$ . — Nach den Worten: »Du lachst meiner Schmerzen«: 76  $\bar{a}$ . Hierauf: Beispiel 114.

114

62<sub>1</sub>

$f$  Hö. Trp.

$p$  trem.

Pos. Tub. Pk. #

Alles andere sind Bestandteile von früher (besonders des großen Liedes Waldemars im II. Teil), die hier nur in neuer Aufeinanderfolge, in anderen Kombinationen auftreten. Es sind bei 62<sub>7, 8</sub> und 63<sub>4-7</sub> das Beispiel 82 (im zweiten Fall in Verbindung mit 19  $\bar{b}$ ); bei 62<sub>9</sub> und 63<sub>1</sub> zu den Worten: »Ich und Tove, wird sind eins« eine Kombination von 36  $\bar{A}$ , 33  $\bar{A}$  und 19  $\bar{b}$ ; bei 63<sub>8</sub> der Anfang von Beispiel 113<sub>I</sub>; bei den Schlußworten: »und sprengt mit meiner wilden Jagd ins Himmelreich ein!«: 88  $\bar{C}$ ; hierauf 76  $\bar{A}$  (= 81  $\bar{A}$ ) und 83.

Die Einleitungs-Takte [66] zu den folgenden Chören von  
 WALDEMARS MANNEN (VII)  
 bringen eine aufwärtssteigende Figur in einer  $21\bar{c}$  und  $45\bar{A}$  verwickelnden Form.

E. H. Kl.

Hierauf: 115<sub>I</sub> 66<sub>4</sub> *pp*

Der Hahn erhebt den Kopf zur Kraht hat den

Fl. Ob. Fag. K. Fag. Ob. B. Kl.

*pp* Tag schon im Schna - bel, H.

115<sub>II</sub> 67<sub>1</sub>

*ppp* Die Zeit ist um, die Zeit ist um, die Zeit ist

um. Mit off - nem Mun - de etc.

Mit off - nem Mun - de ruft das Grab,

115<sub>III</sub> 68<sub>4</sub> A

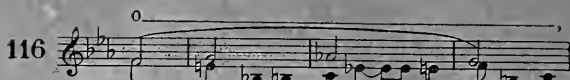
Trp Holz B

Das Leben kommt mit Macht und Glanz, mit Ta - ten etc.

115<sub>III</sub>  $\bar{A}$  = Umkehrung von Beispiel 1; 115<sub>III</sub>  $\bar{B}$  =  $2\bar{B}$ . —

115<sub>IV</sub> 69<sub>1</sub>

und wir sind des To des etc



O, könn - ten in Frie - den wir schla - fen

Den Übergang zu dem Orchester-Vorspiel des Melodrams:

## DES SOMMERWINDES WILDE JAGD

bildet die Umkehrung des Beispiels 88 $\bar{c}$  und hierauf eine dem  $\bar{a}$  des Chors 115 II ähnliche Akkordfolge.

74 $\frac{1}{1}$  Langsam.

117

Fl. Kl. Ob. Fag. Pk. Str.

77 $\frac{1}{1}$

118

Kl. B-Kl. Hö. Gpe. Fl. Br. Vlc. Kb. Str.

118 b = 117 $\bar{b}$ ; die 16 tel-Figur der Klarinetten = 88 $\bar{a}$  (108 $\text{III}$   $\bar{a}$ ) und 119  $\bar{a}$ .

## MELODRAM (VIII)

78 $\frac{5}{4}$  Mäßige Viertel. SPRECHER.

119

Kl. Fl. Str.

Pauke auf Fis.

119 $\bar{b}$  erinnert an 109 $\bar{b}$ .

79  $\frac{4}{4} = \frac{6}{8}$   $\text{Fl.} = \text{sehr langsam}$   
 $\text{Kl.} = \text{ziemlich rasch}$   
 120  $\text{pp}$   $\text{Fl.}$   $\text{Kl.}$   $\text{Hfe.}$   $\text{Solo-Br. Vlc. tr.}$

80  $\frac{4}{4} = \frac{6}{8}$   $\text{Welch Wo - gen und Schwin - gen!}$   
 $\text{von früher.}$   $\text{Bsp. 117a}$   
 121  $\text{Solo-Gge.}$   $\text{Fl.}$   $\text{Solo-Vlc.}$   $\text{Solo-Br.}$   $\text{Bsp. 120a}$   
 $\text{col sva.}$   $\text{Ob. E.H.}$   $\text{(117b)}$   $\text{(117b Umkehrung.)}$   
 $\text{B-Kl. Fag. K-Fag.}$

81  $\text{Mit den langen Beinen fiedelt die Spinne.}$   
 $\text{etwas rascher als früher}$   $\text{82}$   
 122  $\text{Gge.}$   $\text{Fl.}$   $\text{Kl.}$   $\text{Ob.}$   $\text{Br.}$   
 $\text{pp}$   $\text{a}_1$   $\text{a}_2$   $\text{b}$   $\text{c}$

Außerdem bei  $\boxed{85}$  eine Kombination von  $35 \bar{A}$  (enggeführt) und  $33 \bar{A}$ ; bei  $\boxed{86}$  der Anfang von Beispiel 113; bei  $\boxed{88}$   $47 \bar{A}$  daranschließend  $45 \bar{a}$ ; bei  $\boxed{88}$  die 16 tel-Figur von 118 (=  $88 \bar{a}$  und  $119 \bar{a}$ ); daranschließend folgender Überleitungsgedanke:

89<sub>5</sub>

Fließend, ruhig.

123<sub>I</sub>

O schwing doch aus dem Blu-men-ke-  
(Fl.)  
pp Vlc.  
Kb. pizz.

## GEMISCHTER CHÖR (IX)

124

Rit. Seht die  
Sop. Seht die  
Ten. Seht die  
Baß. Seht die  
cresc. p

Mäßige d  
Fl. etc.  
ff Tr. A ne, die Son ne  
(ganzes Orchester)

124 A = Umkehrung von 1 (= 115<sub>III</sub> A; 124 B sind die ebenfalls »umgekehrten« Begleitfiguren des Beispiels 2A und B, die bis zum Schluß fast ununterbrochen die Harmonien des Chors umschreiben.

125

93

a  
6. Far - ben - froh am Him - mels - saum,  
1. Sopr. p  
1. Alt. Far - ben - froh am Him - melssaum, öst - lich grüßt ihr Mor - gen - traum  
2. Alt. Far - ben - froh etc.  
1. Ten. p Far - a - ben - froh etc.  
2. Ten. Far - ben - froh am Him - mels - saum,  
1. Baß. Far - ben - froh am  
2. Baß. Far - ben - froh am

HALBER  
CHOR.



126

*dimin.*

Mor - gen - traum

96

127

Seiten-  
satz:

1. Sopr. *a* Lä - cheInd kommt sie auf - ge - stie - - gen aus den

1. Ten. *pp* Lä - cheInd kommt sie auf - ge -

1.2. Alt. Lä cheInd cheInd

2. Ten. *a* Lä - cheInd kommt sie auf - ge -

1.2. Bass. Lä cheInd, lä cheInd

Schluß:

102

129  
CHOR.

ORCH.

1. Sopr. *a* etc.

2. Sopr. *a*

1. Tenor. *a*

Hfe. Fl. Solo G. etc.

Trp. in Fa 2

Gge. etc.

*p* (Holz) Kb. Tba. 22

K. Fag.

Kb. pizz. Bsp. 2C Umkehrung

129  $\bar{a}$  = Umkehrung von Beispiel 1 (= 115<sub>III</sub> und 124  $\bar{A}$ ); 129  $\bar{b}$  = Umkehrung von 2  $\bar{A}$  (= 124  $\bar{B}$ ).  $\oplus$  von 129 = a von 1. —

# Arnold Schönbergs Werke

## in der Universal-Edition

### Klavier zu 2 Händen.

U.-E. Nr.	Op. 11: Drei Klavierstücke	Mark
2991	in einem Heft komplett	2'50
	Op. 11: Nr. 2 Klavierstück.	
2992	Konzertmäßige Interpretation von Ferr. Busoni	1'50
	Op. 19: Sechs kleine Klavierstücke.	
5069		1'50

### Kammermusik.

#### Op. 4: Streichsextett »Verklärte Nacht« (Dehmel).

3662	Taschenpartitur (16 <sup>o</sup> )	2'—
3663	Stimmen	10'—

#### Op. 7: Streichquartett 1 D-moll.

3665	Taschenpartitur (16 <sup>o</sup> )	2'—
3666	Stimmen	8'—

#### Op. 9: Kammersymphonie E-dur für 15 Soloinstrumente.

(Flöte, Oboe, Englisch Horn, Klarinette in A und D, Baß-Klarinette in A, Fagott, Kontrafagott, 2 Hörner in F und Streichquintett)

3667	Partitur (nur gegen Revers)	12'—
6140	Thematische Analyse von Alban Berg	—35

(Siehe auch unter Orchesterwerke)

#### Op. 10: Streichquartett II Fis-moll.

(III. und IV. Satz mit Singstimme)

2993	Partitur (8 <sup>o</sup> )	2'50
2994	Stimmen	12'—

### Lieder.

#### Op. 1: Zwei Lieder für Bariton und Klavier.

3650	Nr. 1: Dank (Levetzow)	1'80
3651	Nr. 2: Abschied (Levetzow)	2'10

#### Op. 2: Vier Lieder für eine Singstimme und Klavier.

3652	Nr. 1: Erwartung (Dehmel)	1'20
3653	Nr. 2: Schenk mir deinen gold'nen Kamm (Dehmel)	1'20
3654	Nr. 3: Erhebung (Dehmel)	—90
3655	Nr. 4: Waldsonne (Schlaf)	1'20

**Zu beziehen durch jede Musikalienhandlung.**

**UNIVERSAL-EDITION A.-G., WIEN - LEIPZIG**

# Arnold Schönbergs Werke

## in der Universal-Edition

### Lieder (Fortsetzung).

#### U.-E.Nr. Op. 3: Sechs Lieder für eine Singstimme und Klavier. Mark

3656 Nr. 1: Wie Georg von Frundsberg sich selber sang (Knaben Wunderhorn)	1'20
3657 Nr. 2: Die Aufgeregten (Keller)	1'20
3658 Nr. 3: Warnung (Dehmel)	1'20
3659 Nr. 4: Hochzeitslied (J. P. Jacobsen)	1'20
3660 Nr. 5: Geübtes Herz (G. Keller)	1'20
3661 Nr. 6: Freihold (Lingg)	1'20

#### Op. 6: Acht Lieder für eine Singstimme und Klavier.

3612 19 Einzelausgaben. 1/3: 1. Traumleben (Hart); 2. Alles (Dehmel); 3. Mädchenlied (Remer)	1'20
Nr. 4: Verlassen (Conradi)	1'50
Nr. 5/7: Ghasel (Keller); Am Wegrund (Mackay); Lockung (Aram)	1'20
Nr. 8: Der Wanderer (Nietzsche)	1'50
3664 Komplette Ausgabe	6'—

#### Op. 8: Sechs Orchesterlieder.

Nr. 1: Natur (Heinrich Hart).	
5276 Partitur . . . . . Mk. 3'—   3041 für Gesang und Klavier	1'20
Nr. 2: Das Wappenschild (»Knaben Wunderhorn«).	
5278 Partitur . . . . . Mk. 5'—   3042 für Gesang und Klavier	2'—
Nr. 3: Sehnsucht (aus »Des Knaben Wunderhorn«).	
5280 Partitur . . . . . Mk. 3'—   3043 für Gesang und Klavier	1'20
Nr. 4: Nie ward ich, Herrin, müd' (Petrarca).	
5282 Partitur . . . . . Mk. 3'—   3044 für Gesang und Klavier	1'20
Nr. 5: Voll jener Süße (Petrarca).	
5284 Partitur . . . . . Mk. 3'—   3045 für Gesang und Klavier	1'20
Nr. 6: Wenn Vöglein klagen (Petrarca)	
5286 Partitur . . . . . Mk. 3'—   3046 für Gesang und Klavier	1'20

#### Op. 12: Zwei Balladen für eine Singstimme und Klavier.

6207 Nr. 1: Jane Grey	2'—
6208 Nr. 2: Der verlorene Haufen	2'—

#### Op. 14: Zwei Lieder für eine Singstimme und Klavier.

6205 Nr. 1: Ich darf nicht dankend (aus »Waller im Schnee«)	2'—
6206 Nr. 2: In diesen Wintertagen	2'—

#### Op. 15: Fünfzehn Gedichte

aus Stefan George »Das Buch der hängenden Gärten«.

5338 Für eine Singstimme und Klavier	4'50
--------------------------------------	------

#### Op. 20: »Herzgewächse« für Sopran, Celesta, Harmonium und Harfe.

6209 Partitur	3'—
---------------	-----

#### Op. 22: Vier Lieder für Gesang und Orchester.

Nr. 1: Seraphita; Nr. 2: Alle, welche dich suchen; Nr. 3: Mach mich zum Wächter; Nr. 4: Vorgefühl.

6060 Nr. 1 bis 4 in einem Hefte, vereinfachte Studien- und Dirigierpartitur	5'—
---	-----

**Zu beziehen durch jede Musikalienhandlung.**

UNIVERSAL-EDITION A.-G., WIEN-LEIPZIG

# Arnold Schönbergs Werke

## in der Universal-Edition

### Orchesterwerke.

U.-E.Nr. **Op. 4: »Verklärte Nacht«.** Bearbeitung für Streichorchester. Mark  
6065 Partitur (nur gegen Revers) . . . . . 12'—

#### Op. 5: Pelleas und Melisande.

**Symphon. Dichtung für großes Orchester nach Maeterlincks gleichnam. Drama.**  
3371 Orchesterpartitur (8<sup>o</sup>) (nur gegen Revers) . . . . . 40'—

#### Orchesterlieder (siehe unter Lieder)

#### Op. 9: Kammersymphonie E-dur. Bearbeitung f. Orchester.

3667a Orchesterpartitur . . . . . 20'—  
(siehe auch unter Kammersmusik).

#### Op. 21: Dreimal sieben Gedichte aus A. Girauds Pierrot lunaire.

5334 Partitur (für Aufführungszwecke) . . . . . 15'—  
5334 — Büttenausgabe . . . . . 25'—  
5336 Studienpartitur . . . . . 4'—

#### Gurre-Lieder für Soli, gemischten Chor und großes Orchester.

6300 Orchesterpartitur . . . . . 100'—  
3697 Studienpartitur (gr. 4<sup>o</sup>) Faksimile-Reproduktion nach der handschriftlichen  
Originalpartitur . . . . . 30'—  
3696 Klavierauszug mit Text (Alban Berg) . . . . . 20'—  
3696 — Büttenausgabe . . . . . 25'—  
3695 Führer (Alban Berg) große Ausgabe . . . . . 2'—  
5275 Führer (Alban Berg) kleine Ausgabe . . . . . 1'—

#### Einzelausgaben für eine Singstimme und Klavier.

5330 Lied Waldemars: »So tanzen die Engel« . . . . . 1'20  
5331 Lied der Tove: »Nun sag ich Dir« . . . . . 1'20  
5332 Lied Waldemars: »Du wunderliche Tove« . . . . . 1'20  
5333 Lied der Waldtaube: »Tauben von Gurre« . . . . . 2'50

#### Die Jakobsleiter. Ein Oratorium.

6061 Textbuch . . . . . 1'50  
6061a — Büttenausgabe . . . . . 2'50

### Bühnenwerke.

#### »Erwartung« Monodram (Dichtung von Marie Pappenheim)

5361 Orchesterpartitur (nur gegen Revers) . . . . . 20'—  
5360 Textbuch . . . . . —'40

#### »Die glückliche Hand« Drama mit Musik (Dichtung vom Komponisten)

5670 Orchesterpartitur (nur gegen Revers) . . . . . 20'—  
5672 Textbuch . . . . . —'40

### Musiktheorie.

3370 Harmonielehre (484 S.), broschiert . . . . . 8'—

Hiezu ein Verlegerzuschlag.

**Zu beziehen durch jede Musikalienhandlung.**

**UNIVERSAL-EDITION. A.-G., WIEN - LEIPZIG**



# ABENDFÜLLENDE CHORWERKE

## FREDERICK DELIUS

### EINE MESSE DES LEBENS

Für Soli, gemischten Chor und großes Orchester

Date Due

NOV 10 1947

MAY 22 '50

Library Bureau Cat. no. 1137

ANSICHTSMATERIALE VOM VERLAG  
UNIVERSAL-EDITION A. G., WIEN — NEW YORK

Photomount  
Pamphlet  
Binder  
Gaylord Bros., Inc.  
Makers  
Syracuse, N. Y.  
PAT. JAN 21, 1908

927.81 Sch6b



MUSIC

3 5002 00170 6477

Berg, Alban  
Arnold Schonberg: Gurrelieder /

MT 115 .S3 B4

Berg, Alban, 1885-1935.

Arnold Sch onberg:  
Gurrelieder

MT 115 .S3 B4  
Berg, Alban, 1885-1935.  
Arnold Sch onberg:  
Gurrelieder

